

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Zeitungssprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croisitz, Grumbach, Grundbei Röhren, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Simbach, Sögen, Röhren, Müllig-Rothschön, Runzig, Reutirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Röhren, Röhrensdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalbe, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Röhren, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Druck und Verlag von Artz ur Buchdruck, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schulte, beide in Wilsdruff.

No. 134

Donnerstag, den 14. November 1907.

66. Jahrg.

Freitag, den 15. November d. J., nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.
Wilsdruff, am 12. November 1907.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Bis 29. dieses Monats ist der
4. Termin städtische Grund- und Einkommensteuer
an die Stadtsteuerentnahme zu entrichten.
Nach Ablauf der geordneten Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumige das Mahn-
event. Zwangsvollstreckungsverfahren.
Wilsdruff, am 11. November 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 14. November 1907.

Deutsches Reich.

Verheiratete Schutztruppenoffiziere.

Vor einem Jahre erregte es berechtigtes Aufsehen, daß einem unserer ältesten und tüchtigsten südwestafrikanischen Offiziere, dem Hauptmann Volkmann, der sich während des Urlaubs vermählt hatte, die Erlaubnis nicht erteilt wurde, mit seiner jungen Frau seinen Dienst in der Kolonie wieder anzutreten, weil der Kommandeur grundsätzlich Bedenken geltend gemacht hatte. In Deutsch-Ostafrika hat diese Praxis bis jetzt nicht bestanden, kürzlich aber ist sie auch dort eingeführt worden. Der erste, den der neue Modus traf, ist der Hauptmann Föndt, ein Afrikaner von 14 jährigem Tropendienst, als Soldat, wie als Kadet gleich glänzend bewährt. Noch im letzten Aufstand hat er Morogoro durch seine Energie entsetzt und die Bewohner vor dem fast sicheren Tode gerettet, ferner ist die Entscheidung des früher angeführten Ortes Mlinbani sein Werk. Sechs Bezirke hat er mit Erfolg verwaltet, zwei neue gegründet. Als er nun jüngst vom Heimaturlaub zurückkehrte, wollte er seine Frau mitbringen, die jahrelang mit ihm drüben gewohnt hatte. Das wurde ihm indes abgeschlagen. Man sollte doch meinen, daß es aus mancherlei Gründen erwünscht sein müßte, wenn der Offizier seine Familie bei sich hat. Er bleibt dadurch vor manchen Versuchungen bewahrt und gewinnt in dem Nahen der eigenen Häuslichkeit eine Erholungsstätte nach den großen Strapazen des Tropendienstes. Daher erleichtert die englische Verwaltung denn auch auf Grund ihrer langen Erfahrung ihren Offizieren auf alle Weise die Mitnahme ihrer Familie. Es ist nicht einzusehen, weshalb man in den deutschen Kolonien anders handelt.

Morengas Ende.

Auf Ansuchen des Londoner Kolonialamts hat der Gouverneur der Kapkolonie, Sir Walter Hely-Hutchinson, den Bericht des Majors Elliot über die Operation gegen Morenga eingereicht. In dem Bericht heißt es:

„Nachdem ich die Stellung Morengas ausgekundschaftet hatte, hielt ich es für das Beste, die Dattentotten von einem Kopje zu vertreiben, das sich im Mittelpunkte des von meinen Polizeitruppen gebildeten Halbkreises befand. Ich beschloß deshalb den Angriff. Ich legte dem Unterinspektor Mander auseinander, was ich getan haben wollte, und befahl ihm, mit seinen Truppen vorzurücken. Unterinspektor Gash hatte inzwischen mit seinen Truppen auf das Plateau des Hügel Rottenfeuer abgedreht, die Entfernung betrug etwa 450 Meter. Nunmehr rückte die Abteilung Mander sprunghaft vor und zwar abwechselnd von der rechten und von der linken Seite. Zugleich griffen auf meinen Befehl die Berittenen unter Leutnant Dowley den Gegner in der linken Flanke an. Hauptmann von Hagen von der Kaiserlich deutschen Armee fragte mich, ob er sich zu der Abteilung begeben könne, die den Sturmangriff auszuführen habe, und tat dies, als er meine Erlaubnis erhalten hatte. Ich ließ die Abteilung Gash das Feuer einstellen, und nun begann der Sturm. Als meine Leute auf der Höhe des Hügel anlangten, fanden sie noch etwa sechs Dattentotten vor, die nicht die Flucht ergreifen wollten und fortfahren aus Sandlöchern Feuer zu geben. Allmählich erreichten nun auch die übrigen Abteilungen das Plateau, und bald waren von den sechs Gegnern einer getötet und zwei schwer verwundet. Eine am Spätnachmittag ausgesandte Patrouille brachte die Nachricht, daß nirgends mehr ein Feind zu erblicken sei. Als ich in Begleitung des deutschen Hauptmanns von Hagen und eines anderen Offiziers den Schauplatz des Kampfes besuchte, belehrten mich nicht

nur die Spuren an Bäumen und Büschen über die Wirkungen des Rottenfeuers, ich sah sie auch an den Körpern der Getöteten, die von den Geschossen förmlich durchlöchert waren. Es war auf den ersten Blick ersichtlich, daß bei diesem von 60 Mann 10 Minuten lang unterhaltenen Rottenfeuer keiner unserer Gegner mit dem Leben davon kommen konnte.“

Viertelfundgewichte.

Wie die „D. Z.“ vor kurzem berichtete, ist der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtordnung dem Bundesrat zugegangen. Wir teilten damals schon mit, daß der Bundesrat sich eng an die Beschlüsse der neunten Kommission des aufgelösten Reichstages angeschlossen, die ihn in drei Befolgen durchberaten und einen ausführlichen Bericht erstattet hatte. Wir sind besonders neugierig darauf, ob man sich entschlossen hat, die von diesen Seiten lebhaft gewünschte Einführung von Viertel- und Halbfundgewichten vorzuschlagen. Daß Viertel- und Halbfundgewichte von Kleinhandel und von der gesamten Bevölkerung verlangt werden, ist unbestreitbar; und daß das Verlangen berechtigt ist, kann nicht bezweifelt werden. Das Volk wird trotz des Dezimalsystems immer noch Halben, Vierteln und Achteln rechnen. Die Fünftel und Zehntel werden sich niemals recht einbürgern. Die Viertelung ist etwas Natürliches und Gegebenes, die Fünftelung ist künstlich und abstrakt. Es wird wohl verweigert wenig Hausfrauen geben, die hundert oder zweihundert Gramm von einer Ware kaufen. Man kauft vielmehr halbe Pfunde und Viertelpfunde. Wird jetzt ein Viertelpfund abgewogen, so muß der Händler drei Gewichtstücke auf die Waagschale stellen. Das ist unästhetisch und auch aus anderen Gründen bedenklich. Wir wüßten nichts, was gegen die Einführung von Viertel- und Halbfundgewichten sprechen könnte, als die bürokratische und geradezu lächerlich wirkende Rücksicht auf die Reinheit des Dezimalsystems. Mit dieser Rücksicht muß endlich einmal gebrochen werden.

Ein sozialdemokratischer Führer und Rechtsanwalt durchgebrannt?

Wie Berliner Blätter aus Königsberg melden, ist der dortige Rechtsanwalt Schwarz seit dem 29. Oktober unter Mithahme von Akten verschwunden. Schwarz war Verteidiger in dem bekannten Japper-Prozess. Er war auch politisch tätig und sozialdemokratischer Parteiführer. Der Verschwundene ist 38 Jahre alt und seit einigen Jahren verheiratet. Er wäre ja der erste Genossenführer nicht, der gezwungen war, plötzlich von der Bildfläche zu verschwinden.

Wieder in sein Amt eingesetzt.

wurde der polnische Dorfschule Sroka in Bengkau bei Schrimm, der im März d. J. wegen der Beteiligung seiner Kinder am Schulstreik auf Anordnung der Aufsichtsbehörde abgesetzt wurde. Die Gemeindevertretung hatte Sroka einstimmig wiedergewählt.

Was kostet ein Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern?

Die neueste Statistik über die Aufbringung der jährlichen Ausgaben für je einen Volksschüler in den verschiedenen deutschen Ländern ergab nach der „Frankf. Ztg.“ folgendes: Bremen bringt 77 Mk. auf, Hamburg 74 Mk., Lübeck 69 Mk., Anhalt 51 Mk., Sachsen 50 Mk., Preußen 48 Mk., Hessen 48 Mk., Bayern 46 Mk., Sachsen-Weimaringen 45 Mk., Sachsen-Noburg-Gotha 45 Mk., Braunschweig 44 Mk., Oldenburg 44 Mk., Sachsen-Weimar 43 Mk., Württemberg 42 Mk., Schwarzburg-Sondershausen 42 Mk., Baden 40 Mk., Mecklenburg-Schwerin 40 Mk., Sachsen-Altenburg 40 Mk., Elsaß-Lothringen 39 Mk., Reuß (ä. L.) 38 Mk., Waldeck 35 Mk., Mecklenburg-Strelitz 33 Mk., Schwarzburg-Rudolstadt 33 Mk., Reuß (j. L.) 30 Mk., Schaumburg-Lippe 28 Mk. und Lippe 25 Mk. Danach sind es die freien

Städte Bremen, Hamburg und Lübeck, die an der Spitze stehen und die größten Opfer für die hohe Kulturaufgabe, die Erziehung unserer Jugend, bringen, während die beiden Fürstentümer Lippe an letzter Stelle stehen. Von den größeren Staaten kommt zuerst das Königreich Sachsen und zwar an fünfter Stelle, dann folgt Bayern an achter Stelle und Württemberg an 14. Stelle, während Preußen die 6. Stelle einnimmt. Für die Aufwendung in den preussischen Provinzen ergibt sich folgende Reihenfolge: Berlin 95, Hessen-Nassau 60, Schleswig-Holstein 56, Rheinland 51, Brandenburg 50, Hannover 49, Westfalen 47, Sachsen 44, Pommern 43, Ostpreußen 39, Schlesien 39, Westpreußen 38 und Posen 35 Mark.

Russland.

Eine russische Schadenersatzforderung.

Die von der Petersburger Telegr.-Agentur aus Irkutsk verbreitete Meldung, wonach das Gericht in Tsingtau die Ansprüche der russischen Regierung gegen den deutschen Reichsangehörigen von Hellsfeld wegen Festhaltung des Schiffes „Anhalt“ anerkennt, dagegen die Gegenforderung Hellsfelds abgewiesen habe, entspricht nicht den Tatsachen. Es findet vielmehr über verschiedene Punkte der Klageanträge Beweisaufnahme statt, und was die abgewiesene Gegenforderung Hellsfelds anbetrifft, so schwebt betreffs dieses Punktes bei dem kaiserlichen Gericht in Tsingtau ein Ermittlungsverfahren wegen Meineides gegen den früheren russischen Militäragenten Obersten Dgorodnikoff. Die endgültige Entscheidung wird erst von dem höchstens zuständigen Gerichtshof in Schanghai getroffen werden. Schiff und Ladung, dessen russisches Eigentum nie betritten worden ist, bleiben unter Arrest in Tsingtau.

Eine neue Spionageaffäre in Frankreich.

Die französischen Behörden werden jetzt, wie Telegramme aus Toulon melden, durch eine neue Spionageangelegenheit in Atem gehalten, zu deren Aufdeckung wahrscheinlich die Untersuchung in dem Falle des jüngst verhafteten Schiffsführers Almo geführt hat. Ein Inspektor der Pariser Sicherheitsbehörde, der zur Untersuchung der Angelegenheit dorthin gereist ist, hat bereits wichtige Feststellungen gemacht. Es handelt sich um eine Vereinigung, die sich zum Zwecke des Betreibens der Spionage im Küstengebiet gebildet hat, und die in Marseille, Toulon und Ventimiglia tätig war. Almo scheint der Vereinigung nicht angehört zu haben. Die Zahl der Verhafteten beträgt fünf, einer wurde in Toulon, die übrigen in Marseille festgenommen. Die Festgenommenen sind: Der Handelsagent André, der Buchhalter Merandol, die Seidenhändler Farges und Berrin sowie der Leiter eines Unternehmens für elektrische Beleuchtung Blain. An der Spitze der Spionagegebände soll der Handelsagent André gestanden haben, der insbesondere auch versucht haben soll, sich in Toulon militärische Schriftstücke zu verschaffen.

Ein Grenzzwischenfall.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Truppen aus Peru griffen kürzlich das brasilianische Fort Velico an; die Garnison flüchtete. Die Peruaner rückten vor und besetzten Tabatinga. Man glaubt, der Zwischenfall hänge mit Grenzstreitigkeiten zusammen.

Ueber neue Greuelthaten bulgarischer Banden wird berichtet: Am 2. November ermordete eine Bande drei Griechen aus Armenochori. Am 5. November steckte eine Bande in dem serbischen Dorfe Gostia im Distrikt Nitsovon 16 Wohnhäuser und 17 Wirtschaftsgebäude in Brand und machte einen Mann und zwei Frauen toter. Am 6. November wurden vier griechische Bauern auf der Landstraße zwischen Brot und Florina ermordet und zwei Tage darauf wurden drei griechische Bauern aus Glestina im Distrikt Florina und eine griechische Frau getötet.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreisreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 13. November 1907.

— **Ueber die Ausichten der sächsischen Wahlrechtsvorlage** wird den „Leip. N. Naar.“ geschrieben: Die „Ausichten der Wahlrechtsvorlage, die wir bereits vor längerer Zeit als recht ungünstig bezeichnen konnten, haben sich auch im Laufe der Zeit nicht gebessert. Auch nicht nach Erscheinen der Vorlage über eine anderweitige Zusammensetzung der Bezirksverbände, obwohl von dieser eine günstige Einwirkung auf die Stimmung der Parteien erhofft wurde. Die Konservativen dürften bei der Abstimmung über die Vorlage nicht geschlossen auftreten, da bekanntlich der rechte Flügel den Unterschied zwischen Stadt und Land beibehalten wissen will, während der linke Flügel, der durch die jetzigen Freikonservativen vertreten wird, in dieser Frage mit der Regierungsvorlage gehen will. Die Wahl durch die Kommunal- und Bezirksverbände dürfte bei den Konservativen einigen Anhang finden, dagegen verwerfen die Nationalliberalen diesen Teil des Entwurfs durchaus. Sie wünschen vielmehr allgemeine Wahl mit Ausbau des Pluralwahlrechts. Die drei Freisinnigen und der eine Sozialdemokrat werden gegen die ganze Regierungsvorlage stimmen. Bleibt Graf Hohenthal fest auf seinem Entwurfe bestehen und vertritt er nach wie vor den Standpunkt, daß von diesen Grundlagen seitens der Regierung nicht abgegangen werden soll, dann wird sich für ihn keine Zweidrittel-Mehrheit, nicht einmal eine absolute Mehrheit finden. Wie die Dinge liegen, scheint das Schicksal der Wahlrechtsvorlage in ihrer gegenwärtigen Form bereits vor ihrer Besprechung im Plenum des Landtages festgelegt zu sein.“ — Abwarten!

— **Stille Tage.** Am Bußtage und Totenfestsonntage sind Konzerte und andere geräuschvolle Vergnügungen, auch Privatbälle in Lokalen geschlossener Gesellschaften und in Privatbädern theatralische Vorstellungen, Schauspielungen, öffentliche Auf- und Umzüge, Vogel- und Schweißschützen, öffentliche Versammlungen der Innungen und anderer Genossenschaften verboten. Doch dürfen am Totenfestsonntage, wie auch am Vorabend des Bußtages Theaterstücke, jedoch nur erster Art, aufgeführt werden. Auch an den Vorabenden der beiden Feiertage sind Tanzbelustigungen und andere geräuschvolle Vergnügungen, sowie Konzerte verboten. Dagegen sind ernsthafte Musikstücke am Vorabend des Bußtages und Versammlungen an den Vorabenden beider Tage bis nachts 12 Uhr gestattet.

— **Kammerherr Baron Ernst v. Schönberg-Rothschönberg**, auf dessen Schloss Ballaus in Tirol sich jetzt die kleine Prinzessin Anna Monica befindet, ist, wie sich jetzt herausstellt, nicht identisch mit einem früheren gleichnamigen Offizier des königlich sächsischen Garderegiments, sondern der Kammerherr ist überhaupt nicht Offizier gewesen. Er wurde im Frühjahr dieses Jahres vom Könige zum königlich sächsischen Kammerherrn ernannt, und zwar soll diese Auszeichnung auf die eigene Initiative des Königs zurückzuführen gewesen sein. Für seine Verdienste um das kirchliche Leben verlieh der Papst dem Baron v. Schönberg-Rothschönberg die Würde eines päpstlichen Oberkammerers.

— **Einem Amtstag** hält Herr Amtshauptmann Löffow morgen in Wilsdruff ab.

— **Die nächste Stadtgemeinderatsitzung** wird am nächsten Freitag stattfinden. Die Tagesordnung geben wir in nächster Nummer bekannt.

— **Als Wahlmänner** für die am nächsten Freitag stattfindende Ergänzungswahl zur Dresdener Handelskammer wurden aufgestellt die Herren Kaufmann Louis Behner in Wilsdruff und Paul Knape in Rosten. Auch an dieser Stelle seien die Stimmberechtigten um eine allseitige Wahlbeteiligung gebeten.

— **Der Landwirtschaftliche Verein Wilsdruff** hält nächsten Sonnabend seine erste dieswinterliche Versammlung ab. Die Tagesordnung ist besonders wichtig. Wir heben folgendes hervor: Aufnahme neuer Mitglieder. — Rückblick des Vorsitzenden auf das Wirtschaftsjahr 1907 mit eingehender Besprechung der Weideregierungen der Birkenhainer und der Mohorner Weideregierung. — Bericht über den Bullenbezug. — Einiges über die Verhandlungen des Landeskulturrats im Oktober 1907.

— **Theater in Wilsdruff.** Halbes „Jugend“ ist eine schwere Kost, die zu vollem Genuß eine tiefere Kenntnis der modernen Literatur voraussetzt. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß nur ein kleiner Teil des Auditoriums am Montag den Bergängen auf der Bühne das erforderliche Verständnis entgegenbrachte, und daß die Wenigen, die der Fabelung zu folgen vermochten, oft durch ihre Nachbarschaft aus der Stimmung gerissen wurde. Das Bahren am unrichtigen Orte konnte gerabezu nervös machen. Die Darstellung war einwandfrei. Es ist dies unsso anerkenntniswerter, als auch den Mitwirkenden sich der Eindruck aufzwingen mußte, daß sie nicht allenthalben verstanden wurden. — Gestern gab man das reizende Lustspiel „Ein unbekanntes Blatt“ oder: „Wie die Liebe erwacht“ zum Benefiz für Fräulein Amthor. Es war ein gelungener Abend, bei dem sowohl die Benefiziantin wie das Publikum auf die Kosten kamen. — Morgen wartet die Theaterleitung mit der zweiten Operette auf. Sie hat in den letzten Wochen den Vogelbändler von M. Wust und V. Held einstudiert. Zu den populärsten Operetten gehört ohne Zweifel Zellers „Der Vogelbändler“, die uns in die Tiroler Berge führt. Ein frischer, lebensfroher Hauch weht uns aus dem Gang der Handlung, in deren Mittelpunkt zwei eide Natursinder stehen, entgegen. Tirol ist sangesfreudig und so klingen uns tiroler Weisen mit herzbezüglichen Melodien entgegen. Wer hat einige davon nicht schon gehört? „Grüß Euch Gott alle miteinander“, so schallt's daher und während zittert in allen Seelen das innige Lied „Als mein Ahn' 20 Jahr“ wieder. „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, der Walzer „Fröhlich Pfalz, Gott er-

halt's“ sind wahre musikalische Perlen in dem reichen Kranze der zahlreichen Musiknummern, welche die Partitur bezeichnet. Stimmung liegt über dem Ganzen und stimmungsvoll wird sicher die Darstellung durch das Leipziger Operetten-Ensemble sein! Da die hiesige Stadtkapelle am Donnerstag anderweitig besetzt ist, so hat in kollegialer Uebereinkommen die Tharandter Stadtkapelle die Beleitungsmusik für diesen Abend übernommen. Die reizende Operette ist wirklich wert, besucht zu werden. — Freitag: Siehe Rettell!

— **Reisigdiebstähle** sind in der gegenwärtigen Jahreszeit nicht selten. Man berichtet uns sogar, daß im hiesigen oberen Vorke eine Frau beim Fortschaffen von gestohlenem Reisig betroffen wurde. Wir weisen darauf hin, daß derartige Diebstehle streng bestraft werden und daß es sich wirklich nicht lohnt, um ein paar Groschen willen sich der größten Unannehmlichkeiten auszusetzen.

— **Das einzelne ebemalige Besucher der Siebenlehner Schuhmacher-Fachschule** zu anderen Berufen (Brietträger, Bahnbeamte etc.) übergegangen sind, ist früher einmal getadelt worden. Wo käme solches nicht auch in anderen Berufen vor? Hierüber gibt beispielsweise der Feuilleton einer sächsischen Landwirtschaftlichen Schule anläßlich des 25jährigen Jubiläums hochinteressante Nachrichten. So sind einzelne ehemalige Landwirtschaftsschüler zu ganz eigentümlichen Berufen gekommen: Gänse-, Fisch-, Möbelhändler, Bäcker, Schlosser, Klempner, Kolportiere, Straßenbahnkassierer, Schirmmeister, Landwirtschaftliche Arbeiter, Diener, Kutscher, Dienstfrachten, Bierverleger und Bierwärter. Trotzdem wird es den Landwirten nicht beikommen, die Landwirtschaftlichen Schulen zu verurteilen. Im Gegenteil, die Landwirte von heute sind durch ihre zahlreichen Schulen auf eine Bildungstufe gelangt, daß sie ihre Berufsinteressen in großen Verbänden, Genossenschaften, in Reichs- und Landtagen mit Nachdruck vertreten und dem Handwerker vielfach als Vorbilder dienen können. Berufsstände haben die Berufsstände.

— **Der Musikdirektor Philipp** hatte beim Stadtgemeinderat in Tharandt um die Verchtigung zur Führung des Titels „Stadtmusikdirektor“ nachgesucht. Das Gesuch wurde abschlägig beschieden. — Andere haben den Titel geführt, ohne dazu die Genehmigung eingeholt zu haben. Vielleicht hilft sich nunmehr auch Herr Philipp damit.

Vermischtes.

Ein genügsamer Vogtländer ist ein Mann aus der Gegend von Hammerbrücke, der sich dichterisch also vernehmen läßt:

Vull Erdäpfel ne Koller,
De Schupf' vuller Haa,
De Kammer vull Obest,
De Schel' vull Getraa,
Und 's nütze Kaaageld
Und a Wärmeloch' ins Bett,
Nu, Winter, nu kumm ner,
Mir ferchten uns net.

— **Man muß sich zu helfen wissen.** Szen: Der Oshabnhof in München. Die handelnde Person: Ein Bauer. Nach Bauernsitte hatte er seinen eben eingekauften neuen Hut über den alten gestülpt. In der Hand trug er ein Glas mit Goldfischen, und, da es ziemlich preßierte, rannte er mit seinem Aquarium berart an die Perronperrre, daß das Glas in Scherben ging und die Fische auf dem Boden zappelten. Kurz entschlossen nahm der Bauer seinen alten Filzhut, sammelte behutsam die Goldfische vom Boden auf und füllte seine alte Bedachung bei der nächsten Lettung mit Wasser an. Mit dem so improvisierten Fischebehälter in der Hand bestieg er triumphierend, aber behutsam, den bereitstehenden Vortzug.

— **Die Geschichte einer Ehe.** Man schreibt aus Neapel: Vor dem hiesigen Appell-Gerichtshof fand in diesen Tagen ein Prozeß auf Ungültigkeitserklärung einer Ehe statt, der eines gewissen tragikomischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Edith von Buren, eine schwererdtige junge Amerikanerin, hatte schon eine ganze Anzahl Bewerbungen zurückgewiesen, als sie in Alizza den Grafen Genuaro von Castellmenarda kennen lernte, und sich in den eleganten Kavaliere mit den vornehmen Manieren sterblich verliebte. Die Familie der jungen Amerikanerin zog Erkundigungen über den Grafen ein, die glänzend ausfielen, und so wurden die beiden ein Paar. Aber schon auf der Hochzeitsreise fiel es der jungen Frau auf, daß ihr Gatte so von allen Mitteln entblüht war, daß sie sogar die Hotelrechnungen bezahlen mußte. Er forderte von seiner Frau auch bereits wenige Tage nach der Hochzeit größere Summen, die er verspielte. Die Eltern der Amerikanerin wandten sich nun an die Familie des Grafen, und erfuhrten hier zu ihrem Erstaunen, daß ihr Schwiegersohn gar kein Graf von Castellmenarda sei, sondern sich einfach den Namen dieser tatsächlich in Neapel lebenden Familie zugelegt hatte. Da diese Familie sich in guten Verhältnissen befindet, so lautete die Auskunft, welche die Amerikanerin vor der Hochzeit ihrer Tochter eingeholt hatten, natürlich günstig. Um kein Aufsehen zu erregen, opferte die junge Frau kumpige 50000 Lire, womit es ihrem Manne gelang — wie, ist leider nicht zu erfahren — seinen angenommenen Namen zu legitimieren, so daß aus ihm ein authentischer Graf von Castellmenarda wurde. Aber der neue Graf wurde nun immer brutaler und schließlich brannte er seiner Frau mit einem anständigen Sämmchen durch, um in Monte Carlo mit einer Freundin zu leben. Die Gräfin ließ ihn verfolgen, und da er in flagranti beim Ehebruch ertappt wurde, wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dieses Urteil benutzte die Amerikanerin, um die Scheidung von ihrem Manne zu beantragen. Das war der Prozeß, der in diesen Tagen in Neapel verhandelt wurde und welcher der Amerikanerin eine neue Ueberraschung brachte. Es stellte sich nämlich auf dem Gericht heraus, daß ihr Gatte, dessen wahrer Name Genuaro Verschio ist, ein vielfach vorbestrafter Verbrecher ist, der wegen Diebstahls, Unterschlagung und

Wechselfälschung bereits mehrere Jahre Zuchthaus verbüßt hat, und auch zurzeit unter Polizeiaufsicht steht. Die Ehe wurde nun glattweg ungültig erklärt, obwohl Verschio versicherte, von seiner Frau nicht lassen zu können.

— **Die Eröffnung des „Hotel Fürstenhof“ in Berlin.** Der imposante Hotelneubau am Potsdamer Platz ist dem Verkehr übergeben worden. Diese Schöpfung der Architekten Billenberg und Moser nimmt einen Flächenraum von annähernd 5000 Quadratmetern ein und hat eine Straßenfront von mehr als 200 Metern Länge. 15 Millionen Mark waren zur Errichtung dieses Riesengebäudes erforderlich. In der Mitte des ganzen Gebäudekomplexes befindet sich eine riesige Hotelhalle, welche sowohl von der Königgräzer Straße wie auch vom Leipziger Platz aus erreichbar ist. Um diese Halle gruppieren sich die Räume für Portier, für das Empfangsbureau, für die Kasse, für die Direktion, für das Gepäck, für die Telephonzentrale und das Telephonzimmer, sowie Stände für Theaterbilletts, Blumen-, Zigarrenverkauf usw., sowie Schreibzimmer, Rauchzimmer und Damensalon. Von diesen Hallen führt eine breite Marmortreppe bis in das vierte Stockwerk, auch sind hier die geräumigen elektrischen Personenaufzüge angeordnet. Das Grundprinzip der gesamten Anlage: „Ein Hotel zu errichten, das neben der Wahrung des Komfortablen trotzdem jeder Geschmacksrichtung und jedem Geldbeutel Rechnung tragen soll und nicht bloß eine Unterkunft für Millionäre darstellt“, darf als durchaus gelungen angesehen werden. Die vier Stockwerke des „Fürstenhof“ enthalten 30 Zimmer und 100 Privatbadzimmer. Ueberall findet man schallisichere Wände, und die Abdichtung ist so vollkommen gelungen, daß man nicht nur vom Nachbar nichts vernimmt, sondern daß sogar der vom Potsdamer Platz heraufdröhnende Großstadtlärm kaum noch einen ganz schwachen Widerhall findet. Die vorherrschende Farbe der Innereinrichtungen ist weiß bezw. hell. Die Säränke hat man in die Wände eingebaut, die Möbel sind aus edelsten Hölzern gefertigt, aber statt der Kehlleisten usw. mit eingelekten feinen Intarsien versehen. Von einem Befleben der Wände mit Tapeten hat man im Interesse der Hygiene Abstand genommen, doch machen die Zimmer mit der erfolgten Wandbemalung einen durchaus stimmungsvollen Eindruck. Die Heizkörper sind mit Marmor hinterkleidet und gleichfalls in weißer Lackierung gehalten, die Wasserzuführung ist eine dreifache: für Warm-, Kalt- und Trinkwasser. Als besondere Neuerung befindet sich in jedem Zimmer unter dem Telephon ein Briefkasten, der mit einer Glasscheibe verkleidet ist, so daß der Gast seine Post in Empfang nehmen kann, ohne daß er eine Tür zu öffnen nötig hätte; auch ist ein Briefschacht in jeder Etage angebracht, der zu der Post und Telephonzentrale im Vestibül führt. Das Heraushängen der Garderobe zum Zwecke der Reinigung erfolgt derart, daß ein Wandschrank zwischen den Doppeltüren diese aufnimmt, ohne daß irgend ein Unbefugter an die Kleidungsstücke zu gelangen vermöchte. Elektrische Glodensignale sind im Interesse der Ruhe im Hotel vermieden, die dienenden Geister werden vielmehr durch nicht mißzuverstehende optische Signale herbeigerufen. Für diejenigen Gäste aber, die ganz absolute Ruhe wünschen, sorgen die Zimmer, welche an den zu prächtigen Ziergärten umgewandelten Höfen liegen. Das im Erdgeschoss befindliche Restaurant wird übrigens nicht nur den Hotelgästen zugänglich sein.

Kurze Chronik.

— **Früh verdorben.** Die Hamburger Polizeibehörde verhaftete einen 16jährigen Schlosserlehrling, der sich an einem 10jährigen Schulknaben unfittlich vergangen hatte, nachdem er das Kind vorher gewürgt und gefesselt hatte. Der Schlosserlehrling gab an, zu seinen Schändlichkeiten durch den Molke-Garben Prozeß in den Zeitungen verleitet worden zu sein.

— **Familiendrama.** In München-Blabach schlug der 17jährige Biegeleiarbeiter Marg seinen dem Trunke ergebenen Vater mit einem Holzkeil auf den Kopf, als er seine Ehefrau mißhandelte. Der Mißhandelte stürzte bewußlos zu Boden.

— **Messerheld.** In Sellsenkirchen wurde gestern morgen der von der Schicht heimkehrende 54jährige Bergmann Josef Schmidt, als er 2 vor seinem Fenster auf der Straße ständlernde Burken zur Ruhe aufforderte, von diesen durch einen Messerstich in die linke Brustseite getötet. Die Täter sind unerkannt entkommen.

— **Bürgermeisterwahl.** Zum Nachfolger des bisherigen Oberbürgermeisters Gönner ist Bürgermeister Fieser zum Oberbürgermeister von Baden-Baden gewählt worden.

— **Selbstmord oder Verbrechen.** Gestern vor-mittag gegen 10 Uhr fand man in der Gärtenstraße bei Hannover in dem sogenannten Bischofgraben zwei hier wohnhafte, unverheiratete, im Alter von 58 und 60 Jahren lebende Damen, ein Geschwisterpaar, mit durchschnittenen Pulsadern tot auf. Neben den Leiden lag ein Rasiermesser und ein Küchenmesser. Da die beiden Damen in guten Verhältnissen lebten und jedes Motiv für Selbstmord fehlt, so nimmt man an, daß die Damen bei ihrem gewöhnlichen Spaziergange einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Vermutlich haben der oder die Täter die Damen überfallen, in den Arm geschnitten und dann in das Wasser geworfen, wo sie erstickten.

Gingefandt.

— **Die Meinung eines asthmatranken Arztes** über Apotheker Reumeyer's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“ Dr. Kirchner, Arzt, Bolkow, Pommern. Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver M 1,50 oder das Cigarillos M 1,50. Apotheker Reumeyer, Frankfurt a. M. Post- u. Nr. Brachrieden Kraut 45, Kober, Heum 5, Salpeterf. Kalk, 20 Salpeterf. Natr. 5, Jodf. 5, Nohrgrader 18 Telle.

Dreifacher Mord. Außer den beiden in der Gienriede bei Hannover ermordeten aufgefundenen Schwestern Emma und Frieda Scheele ist auf der Chaussee zwischen Zeilfen und Galenberg eine 21-jährige Polin die bei dem Landmann Bluse in Schließung als Dienstmagd beschäftigt war, mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden worden. Der Mordhube hatte die Leiche ins Feld geschleppt, wo sie später aufgefunden wurde. Der Mörder ist vermutlich derselbe, dem beiden Schwestern tags zuvor zum Opfer gefallen sind. Von dem oder den Tätern fehlt jede Spur.

Brutaler Liebhaber. Während eines Streites warf der Schreiber Haesling in Frankfurt a. M. seine Geliebte, die Prostituierte Anna Sutor, die Treppe hinunter wobei das Mädchen einen Schädel- und Genickbruch erlitt. Der Täter stellte sich darauf der Polizei.

Vom eigenen Pflegeohn ermordet. In Pzeloostof (Rußland) traf die Nachricht ein, am 10. Novbr. sei die hochangesehene Baronin Rosen auf ihrem Gute er-

mordet aufgefunden worden. Ihr Gatte Baron Johann Rosen sei lebensgefährlich verwundet. Der Täter sei ein 17-jähriger Realschüler, der Pflegeohn des Ehepaars.

Ein Veteran des Lebens. Aus Stockdale, Texas, wird uns gemeldet: Hier starb ein Veteran des Lebens, der drei Jahrhunderte gesehen hatte. Feliciano Garcia, der älteste Bürger von Stockdale, war im Jahre 1790 geboren und erreichte somit das außergewöhnlich hohe Alter von 117 Jahren.

Auf dem Weg zur Heimat getötet. Zwei Bahnarbeiter, die auf dem Bahnkörper ihrer Heimat St. Georgen zogen, wurden bei Frankfurt a. M. vor einem Personenzug überfahren und getötet.

Einsturz eines Neubaus. Auf dem Neubau des Hotels Atlantic an der Alster in Hamburg stürzte die Decke des 3. Stockes ein und durchschlug die Decke des darunter befindlichen Stockwerkes. Unter den Trümmern wurde, bis nachmittags 1 Uhr, ein Arbeiter tot aufge-

funken; ein schwerverletzter und drei leichtverletzte Arbeiter wurden geborgen. Die Feuerwehr ist noch unaußgeseht tätig. Man vermutet, daß noch einige Arbeiter sich unter den Trümmern befinden.

Tod in der Narke. In München ist der Polizeimeister Max Popp von einem Zahnarzt narlotisiert worden und nicht mehr aus seiner Betäubung erwacht. Er wurde bewußlos ins Krankenhaus gebracht, wo er am Tage darauf trotz aller angewendeten Gegenmittel gestorben ist. Der Staatsanwalt hat die gerichtliche Section der Leiche und eine Untersuchung angeordnet.

Im Schacht verunglückt. In dem Bergwerk Boire bei Saint Etienne stieß Sonntag abend ein Förderkorb gegen eine Schachtwand. Sieben Bergleute stürzten etwa 200 Meter in die Tiefe und fanden den Tod.

Genickstarre. Bei dem in Saarbürg garrisonierenden Jägerregiment sind mehrere Mannschaften an Genickstarre, bezw. unter verdächtigen Anzeichen, erkrankt.

Theater in Wilsdruff — Hotel Goldner Löwe.

Donnerstag den 14. November 1907:

Abends 8 Uhr.

Abends 8 Uhr.

Grosser Operetten-Abend!

Herrliche Musik!

Einzig dastehender Erfolg!

DER

VOGELHÄNDLER

Operette in 3 Akten von M. Wust und L. Held. Musik von Carl Zeller.

In Behinderung des Herrn Stadtmusikdirektors E. Römisch hat das Orchester die **Stadtkapelle von Tharandt** in lebenswürdiger Weise übernommen.

Leitung: Direktor K. E. Zschiedrich. Musikalische Leitung: Kapellmeister Kruse.

Personen:

Kurfürstin Marie
Baronin Adelade
Komtesse Mimi, Hofdame
Baron Wepf, kurfürstlicher Wald-
Waldmeister
Graf Stariklaus, sein Raffe, Garde-
offizier
von Scharnagl, Kammerherr

Eva Traun
Johanna Knorr
Rosl Conradi
Paul Stod
Direktor
Karl Werner

Süßle
Bürchen } Professoren
Adam, Vogelhändler aus Tirol
Die Briefkristel
Schneid, Dorfschulze
Emmerenz, seine Tochter
Nebel, Wirtin
Jette, Kellnerin

(Bruno Sälüter
(Berth. Bachrach
Franz Bräuner
Fr. Gruberger
Willi Mägel
Loni Walthert
Adele Hellmuth
Emmy Anthor

Zeit der Handlung: Im Anfange des 18. Jahrhunderts. Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.

Hier noch nicht gesehen!

Freitag, den 15. November:

Moderner Theaterabend!

Nur allein zur Aufführung in Wilsdruff berechtigt!

Liebelei.

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. Regie: Direktor Zschiedrich.

Personen:

Hans Weiring, Violinpieler am
Joseffstädter Theater
Christine, seine Tochter
Mia Schlager, Wobistin
Katharina Binder, Frau eines
Strumpfwirkers

Paul Stod.
Franze Zschiedrich.
Johanna Knorr.
Adele Hellmut.

Una, deren neunjährige Tochter
Fritz Lohheimer,)
Theodor Kaiser,)
Lehemänner
Ein Herr

Hannchen Zschiedrich.
Bruno Sälüter.
Direktor.
Berthold Bachrach.

Zeit: Gegenwart.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Anfang 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr. Anschluß an den Dresdner Nachtzug.

„Emmerlinge“

besten Nährzwieback
in Paketen (10 Stück enthält) 10 Pfg. und (30 Stück
enthaltend) 30 Pfg.
K. Preuß. Staatsmedaille! Ehrenpreis! Gold. Medaille!
Zu haben bei:
Chokoladen-Onkel,
Inh.: J. A. Zadrasschil, Wilsdruff, Markt 101.

Vieh- und Inventar-Versteigerung.

Wegen Pachtübergabe des Herrn Otto Bräunert in Gittersee No. 4 soll
Freitag, den 15. November, von Vormittag 9 Uhr ab sämtliches Vieh, als
4 gute Rappferde, 18 Kühe, 50 Hühner, sowie allerhand Wagen,
Maschinen und Ackergeräte meistbietend freiwillig versteigert werden.
Haltepunkt der Strassenbahn an der Gitterseer Brücke.

Brenn-Holz-Abgabe.

Nächsten Sonntag, als am 17. November, Nachmittags 2 Uhr, sollen im
Blankensteiner Kirchenholz (im hinteren Teil) an der Schmiedwalder Grenze
1 Partie Stockparzellen, sowie ganz dürres, trockenes Fichtenreißig gegen
Barzahlung abgegeben werden.

Schuhmacher-

Fachschule Siebenlehn i. S. eröffnet
neuen Kursus am 7. Januar 1908.

Prospekte kostenlos.

H. Köber, Dir.

Tee's

neuester Ernte eingetroffen!

Englische Mischung	Ceylon.	Russische Mischung	Mingchow.
Deutsche	Souchong.	Salon	Becco.

Grüß-Tee.
Echt Chin. Rippengegenstände gebe auch dieses Jahr bei Tee-Einkauf (von 1/2 Pfd an)
wieder zu.
Chokoladen-Onkel, Markt 101.
Im Hause des Herrn Tierarzt Deeger.

Ein gutes Bild ist das vornehmste Geschenk von
dauerndem Wert.

Bruno Mattner, Atelier für moderne Photographie Wilsdruff, Meissnerstrasse 43

empfehlen seine anerkannt guten Portraits, sowie Kinderaufnahmen zum bevorstehen-
den Weihnachtsfest.

Vergrößerungen zu äusserst mässigen Preisen. Tadellose Aufnahmen auch bei
trübem Wetter.

Gestützt auf die reichen Erfahrungen aus meiner früheren Tätigkeit in den
renommiertesten Ateliers des In- und Auslandes, wie u. a. b. W. Höffert, Hofphotogr.
Dresden, Otto Meyer, Hofphotogr. Dresden, Gebr. Litzel, Hofphotogr. München, von
Schüren, Hofphotogr. Antwerpen, werde ich in der Lage sein, allen
an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden, so dass ich hiermit
die höfliche Bitte ausspreche, meinem Unternehmen Ihre gütige
Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Arbeiter, Arbeiterinnen

für Winterarbeit (Dachziegel) sucht

757

Dampfziegelwerk Wildberg b. Cosselbaude

Anerkannt als hochfein im
Geschmack und von grösster Ergiebigkeit
ist meine

Spezial-Kaffee-Mischung Marke „Triumph“

à Pfund 120 Pfg.

Aus edlen Kaffees zusammengestellt, findet diese Mischung in-
folge ihrer Billigkeit in den meisten Haushaltungen Verwendung.

Alfred Pietzsch.



Von Donnerstag,
d. 8. d. Mts., ab,
stelle ich wieder eine
große Auswahl
vorzügliche

Milchkühe

beste Qualität, hoch-
tragend und frischmel-
kend, zu bekannt soliden Preisen bei mir
zum Verkauf.

Hainberg.

E. Kästner.

Normal-Wäsche
Hemdchen, Unterhosen, Säckchen
für Damen und Herren,
Unterzeuge für Kinder

in ausprobierten guten Qualitäten,
Barchent-Hemden,
Weisse Barchent-Hemden,
Bunte Barchent-Hemden
für Kinder, Damen und Herren,
eigenes Fabrikat, gut passend, saubere
Näharbeit.

empfehlen 920 Eduard Wehner.

Jackets

Paletots, Abendmäntel, Capes,
Kinderjackets,
Kostümröcke,

Winterjoppen,
Sportfacen,
Ueberknöpfe,

Knabenjoppen,
Paletots, Ueberzieher,
Wetter-Pellerinen

für Herren und Knaben
empfiehlt in bekannt großer Auswahl
Eduard Wehner,
am Markt.

Bilz

Nährsalz-
Cacao,

Obstnährsalze
enthaltend,
daher der

gesundeste und

wohlschmeckende.

Ilz & Kludt

Niederlage bei Herrn J. A.
Zadrasschil, Fa. Schokoladen-
Onkel, Wilsdruff, Markt 101.

!Husten!

Wer seine Gesundheit liebt, befestigt ihn.
5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen
den hilfebringenden Erfolg
von

Kaiser's Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt.
Kurzlich erprobt u. empfohlen gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Nachenkatarrhe, Krampf-
und Keuchhusten.

Paket 25, Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Beides zu haben:
Löwen-Apothek in Wilsdruff, Max
Lummer, Saxonia-Drog. in Mohorn.

Achtung!

Klavierstimmer Hugo Sachs
kommt Donnerstag, den 14. November.
Wer die Off. bitte in „Stadt Dresden“
niederzulegen.

Eine gute Nutzkuh,
nahe zum Kalben, steht zum Verkauf.
Burkhardtswalde Nr. 4.

Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen.
Charandterstr. 154 g.

4-5000 Mark

2 Hypothek, unter Brandkasse, werden
auf eine dieses Jahr neu erbaute Villa so-
fort gesucht. Best. Offerten an Emil
Ruppert, Zementwarenf., Wilsdruff.

Wohnung sofort od. 1. Jan. 3. verm. Näh.
b. G. Büttner, Friedhofstr. Nr. 149

Auf Gut Nr. 7 in Ockerwitz bei
Dresden wird für Neujahr 1908 ein junger
Mensch im Alter von ca. 20 Jahren als
Großknecht bei hohem Lohn gesucht,
desgleichen auch ein jüngerer als zweiter
Pferdeknecht.

Landwirtschaftl. Verein Wilsdruff.

Sonnabend, d. 16. November 1907,
pünkt 4 Uhr nachmittags, im Hotel zum
Adler in Wilsdruff.

Tages-Ordnung:

Eingänge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1907
mit eingehender Besprechung
der Weidenerfahrungen der Birken-
hainer und der Mohorner Weide-
genossenschaft. Ref.: der Vorsitzende.
Bericht über den Bullenbezug.
Einiges über die Verhandlungen des
Landeskulturrats im Oktober 1907.
Fragelasten.
Sachverständige und geladene Gäste
werden erscheinen, zahlreichen Besuch erhofft
der Vorsitzende.

Karpfen, Aale, Schleien

empfiehlt Otto Bretschneider,
Restaurant „Stadt Dresden“.
Telephon No. 46.

Schänke alte Post
am Markt.
Bestgepflegte Biere und Weine.
Schöne Räume.

Echter Malz-Kaffee

Pfd. nur noch 32 Pfg.
bei 5 Pfd. 29 Pfg.
bei 10 Pfd. 27 Pfg.

empfehlen
Chokoladen-Onkel
am Markt 101.

Frischen Schellfisch,

Pfd. 28 Pfg., empfiehlt
Julius Lommachsch.

Ohne Gebühr.

Knechte, Mägde, Pferdejungen, Oster-
mädchen, Osterjungen, Wirtschaftsmädchen
sucht für Neujahr und sofort, Mädchen für
Dresden und Umgebung, sowie Knaben,
welche Bäcker, Fleischer, Schmieb, Schlosser
unentgeltlich werden wollen, finden gute
Stelle durch **Ida Gahse, Stellenverm.,**
Botischappel, Dresdnerstr. 39, 1. Etg.

Bäckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern kann unter den
günstigsten Bedingungen Ostern 08 in die
Lehre treten. O. Voigt, Dresdnerstr. 235, 5.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für Ostern 1908 einen Lehrling.

Kost und Wohnung im Hause.
Louis Müller Nachf.,
Botischappel.

Schmiedelehrling

sucht Ostern
Grosche,
Blankenstein.

Knecht,

17-19 Jahre, (H. Gutsbesitzer Sohn) wird
gesucht für Neujahr.
M. Pösch,
Grumbach Nr. 4.

Suche zum sofortigen Antritt ein anständig. Kindermädchen

zu 1 Kinde, mit Familienanschluss. Zu
melden beim **Gutsbesitzer Irmer,**
Förderbergsdorf b. Charandt.

Saubere Frau

zum Brodchen-Austragen sucht sofort
Bäckerei Dresdnerstr. 96.

Herzlicher Dank

allen Verwandten, Nachbarn,
Freunden und Bekannten, die uns
zu unserer Hochzeit und Einzug
mit schönen Geschenken und Gra-
tulationen erfreuten.
Wilsdruff und Kesselsdorf.
Bruno Mussbach u. Frau
geb. Pambor.

Sterzu 1 Beilage mit Roman.